

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1901



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1902



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1901



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1902



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1903.

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

| | Seite | | Pages |
|-----------------------------|---------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Ancona | 31 | Ancone | 31 |
| Antwerpen | 143 | Anvers | 143 |
| Béziers | 1 | Béziers | 1 |
| Bordeaux | 40 | Bordeaux | 40 |
| Bremen | 130 | Brême | 130 |
| Budapest | 69. 118 | Buda-Pesth | 69. 118 |
| Bukarest | 44 | Bucharest | 44 |
| Guatemala | 7 | Guatemala | 7 |
| Lissabon | 126 | Lisbonne | 126 |
| Livorno | 120 | Livourne | 81 |
| Manila | 21 | Manille | 21 |
| Patras | 34 | Patras | 34 |
| Philadelphia | 139 | Philadelphie | 139 |
| Portland (Oregon) | 5 | Portland (Orégon) | 5 |
| Rio de Janeiro | 26. 132 | Rio de Janeiro | 26. 132 |
| San Francisco | 28 | San-Francisco | 28 |
| Valparaiso | 87 | Valparaiso | 87 |
| Warschau | 10 | Varsovie | 10 |
| Berichtigung | 146 | Rectification | 146 |
| Yokohama | 62. 73. 76. 92. 135 | Yokohama | 62. 73. 76. 85. 92. 135 |

XIII.

Budapest.

Bericht des Konsuls, Hrn. Heinrich Haggemacher.

18. Juni 1902.

Allgemeines. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 1901 war für weite Staategebiete Europas ein Jahr der Stagnation und des Rückschrittes. Klagen ertönten von allen Seiten über das Darniederliegen von Handel und Industrie und über die Mutlosigkeit, die allerwärts platzgegriffen. Man suchte die Ursachen, wohl mit Recht, in der geringen Ernte Europas pro 1901, in der von Jahr zu Jahr steigenden Konkurrenzfähigkeit Nordamerikas, das mit seiner wachsenden Produktion alles überflügelt; dann auch in dem chinesischen und Kapkriege.

In Ungarn machte sich ausser alledem noch die schon lange drückende Ungewissheit bezüglich des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Oesterreich vermehrt geltend. Schon seit Jahren in Verhandlung, kann derselbe zu keinem gedeihlichen Ende kommen; die Zweifel, die sich an sein Gelingen knüpfen, das Sein oder Nichtsein der weitern Zollgemeinschaft würden auch in günstigeren Zeitläufen als den heutigen hindernd wirken. So empfindet man aber die missliche Lage doppelt schwer und nicht nur Handel und Industrie in allen Branchen, sondern auch die Landwirtschaft als erste Erwerbsquelle Ungarns ist durch das Nachlassen des Konsums und die allseitige Verdienstlosigkeit existenzbedroht. In diese ungünstige Zeit fällt nun auch noch die Erneuerung der Handelsverträge, resp. die Fixierung eines eigenen neuen Zolltarifes.

Das, was über die diesbezüglichen schwebenden Verhandlungen in die Öffentlichkeit dringt, weist darauf hin, dass allerwärts starke Zollerhöhungen geplant werden, was auf den ungarischen Export in Rohprodukten nur entwertend, und auf seinen eigenen Import an Industrieartikeln verteuernd wirken kann. So sind denn die Aussichten für die Zukunft düster genug, und es bleibt nur die Hoffnung, dass auf die mageren Jahre endlich auch wieder fette kommen, die der gesunden und ausdauernden Volkskraft die so nötige Hülfe bringen.

Die Effektenbörse war trotz der Geldflüssigkeit das ganze Jahr in ungünstiger Lage. Bank- und Industripapiere verloren an Kurswert, nur Staats- und Anlagepapiere zogen gegen Ende des Jahres etwas an. Der Bankdiskont fiel von $4\frac{1}{2}$ auf 4% , der Marktdiskont von $4\frac{2}{3}$ auf $3\frac{1}{16}\%$. Die Staatsrechnung schloss pro Ende 1900 mit einem Ueberschuss von $40\frac{1}{2}$ Mill. Kronen. Die Währungsreform ist nun beinahe ganz durchgeführt, an

werden konnte. Auch die stärkern Feinmehllieferungen nach Oesterreich gingen auf Kosten der Preise und schädigten die Mühlen hüben und drüben, während Schwarzmehle im Lande selbst teuer blieben und die Ernährung des armen Mannes erschwerten.

Es sind dies ganz ungesunde, unhaltbare Zustände, hervorgehend aus der Aufhebung des zollfreien Mahlverkehrs, die sich bei einer guten Ernte noch verschärfen müssen, weil dann der Export von Feinmehl noch mehr, und zu noch grösserer Einbusse an den Preisen zu forcieren sein wird. Dessen ungeachtet ist von der Wiedereinführung des Mahlverkehrs keine Rede, und also auch wenig Hoffnung, dass sich die Lage der Mühlenindustrie bald bessere.

Verkehrswesen. In Anbetracht der allgemeinen Depression ist der Entwicklungsgang desselben ein normaler gewesen. Trotz dem Sparsamkeitsbestreben ist im Eisenbahnwesen so viel für Instandhaltung und Neugestaltung getan worden, dass man sagen kann, es sei den alltäglichen Anforderungen des Verkehrs Genüge geleistet worden. Das rollende Material der Hauptlinien Ungarns besteht nun in 2893 Lokomotiven und Tendern, 5566 Personenwagen und 64,387 Güterwagen, und zeigt gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 78 Lokomotiven, 158 Personenwagen und 3633 Güterwagen, welcher hauptsächlich den ungarischen Staatsbahnen zu gute kommt. Der Personen- und Güterverkehr der Hauptbahnen zeigt gegen das Vorjahr folgende Veränderung:

| | Personenverkehr Personen | Güterverkehr Tonnen |
|----------------|-----------------------------|------------------------|
| 1900 | 41,354,000 | 27,872,000 |
| 1901 | 42,167,000 | 27,356,000 |

und stellen sich dementsprechend die Einnahmen im

| | Personenverkehr | Güterverkehr |
|-------------------------|-----------------|--------------|
| 1900 auf Kronen | 54,747,000 | 178,223,000 |
| 1901 „ „ | 55,081,000 | 174,649,000 |

Der Personenverkehr zeigt eine kleine Zunahme, der Güterverkehr eine ebensolche Abnahme, was der schwächern Ernte, speziell aber dem verminderten Kohlenexport zuzuschreiben ist. Ausgebaut und dem Verkehre übergeben wurden im abgelaufenen Jahre 167 Kilometer Lokalbahnen.

Die Binnenschifffahrt, einschliesslich des Kanals am eisernen Tor, zeigt ungefähr denselben Tonnenverkehr wie letztes Jahr. Der Winterhafen in Pressburg ist nun fertiggestellt und verspricht dieser Stadt eine bedeutende Stelle als Umschlagplatz. Dagegen ist der Ausbau des Winterhafens in Budapest erst Projekt, harrend einer besseren Zeit.

Die Seeschifffahrt hat insofern einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, als seitens der ungarischen Regierung neue Subventionsverträge mit der «Adria», ungarische Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, und der Ungarisch-kroatischen Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft abgeschlossen wurden, die die erstere zur Anschaffung von acht, die letztere von drei neuen Dampfern, und zu entsprechender Vermehrung der Schiffahrtslinien verpflichten. Der Verkehr beider Gesellschaften bewegte sich in ungefähr denselben Dimensionen wie letztes Jahr, doch hofft man durch die neuen Linien auf einen stetigen Zuwachs für die nächsten Jahre.

